

# Wahlprogramm der SPD zur Kommunalwahl 2014

## „Rostock kann (noch) mehr“

Zur letzten Kommunalwahl traten wir für unsere Stadt unter der Überschrift „Rostock kann mehr“ an. Den Beweis konnten wir in vielen Bereichen antreten. Die SPD hat gemeinsam mit den Rostockerinnen und Rostockern in den letzten fünf Jahren vieles erreicht. Wir glauben aber, Rostock kann noch mehr!

Wir haben erfolgreich für die Verschönerung des Rostocker Stadtbilds gekämpft. Die soziale Infrastruktur mit den Stadtteil- und Begegnungszentren, den Jugendclubs, Seniorentreffs und den Stadtteilmanagern hat sich bewährt. Kein Stadtteil mit seinen Besonderheiten wird in seiner Entwicklung von uns vergessen. Die Schulsanierung wurde mit großem Aufwand abgeschlossen. Bei unseren Kitas sind wir auf gutem Wege. Es wurden die Voraussetzungen für den Bau von Wohnungen und Eigenheimen geschaffen. Die Rostocker Wirtschaft ist mit uns vorangekommen. Der Hafen und die maritime Industrie haben mit uns gute Schritte in eine positive Zukunft genommen. Eine starke Universität und eine vielbeachtete Hochschule für Musik und Theater sind fester Bestandteil unserer Stadt. Wir haben den ÖPNV weiterentwickelt und zu einem wichtigen Baustein der Energiewende in Rostock werden lassen. Eine nachhaltige Mobilität für alle Verkehrsarten – egal ob zu Fuß, mit dem ÖPNV, mit dem Rad oder mit dem Auto – ist nunmehr Bestandteil aller städtischen Planungen. Städtisches Grün, Sauberkeit in den Stadtteilen und gesundes Stadtklima sind ein gutes Stück mit uns vorangekommen, wenn auch noch nicht überall auf einem Niveau, wie wir uns alle dies vorstellen.

Aber wir wissen auch, dass in unserer schönen Stadt noch viel zu tun ist. Gemeinsam mit den Rostockerinnen und Rostockern werden wir unsere Anstrengungen fortsetzen. Deshalb zeigen wir, wo wir an Bewährtem festhalten, Verbesserungen für Rostock erreichen und das besondere Profil unserer Hansestadt schärfen wollen. 2018/19 feiern die Stadt und Universität ihr Doppeljubiläum. Dies ist uns Ansporn, die Geschichte, vor allem aber die zukunftsfähigen Potentiale der Stadt sichtbar zu machen.

Vermeintlich leere öffentliche Kassen und manchmal als lähmend empfundene Streitigkeiten in der Politik werden uns hiervon nicht abhalten. Die Rostocker SPD geht auch weiterhin gezielt und offen auf alle Kräfte zu, die zum Wohl der Hansestadt die Zukunft gemeinsam gestalten wollen. Wir setzen auf die vielen verlässlichen Partner in unserer Kommune: engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Verbände, eine starke Wirtschaft, eine fleißige Verwaltung, gute Verbindungen zum Land Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus.

Wir werden weiterhin für ein liebens- und lebenswertes, weltoffenes und tolerantes Rostock eintreten. Unser Ziel ist, dass schon bei der nächsten Kommunalwahl das Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger gilt, damit dieser Personenkreis selbst über die Zusammensetzung der Bürgerschaft mitbestimmen kann.

Mit unserem Wahlprogramm setzen wir sieben Schwerpunkte und wollen Ihnen diese Ideen für Rostocks Zukunft vorstellen. Wir können und wollen in diesem kurzen Abriss nicht alle Fragen beantworten, die uns und Ihnen unter den Nägeln brennen. Aber es ist unser Angebot für ein offenes Gespräch.

***Gestalten Sie mit uns Rostocks Zukunft und entscheiden Sie sich bei der Wahl am 25. Mai 2014 für die engagierten Kandidatinnen und Kandidaten der Rostocker SPD!***

## **1. Wohnen und leben in Rostock**

Wohnen in der Stadt muss für alle bezahlbar bleiben. Politik und Verwaltung müssen hierfür eine aktivere Rolle übernehmen. Die Herausforderungen in den Stadtteilen Rostocks sind dabei sehr unterschiedlich. In Warnemünde haben wir Satzungen auf den Weg gebracht, dass künftig mehr Wohnraum und weniger Ferienwohnungen geschaffen werden. Einer weiteren Verdrängung des Lebens aus unserem Seebad werden wir entgentreten.

Steigende Mieten bekämpft man am besten mit Wohnungsneubau. Wir wollen deshalb neue Wohnbaustandorte im mittleren Preissegment entwickeln. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Entwicklungen am Nordrand vom Groß Klein, wo durch uns gezielt Investitionen unterstützt werden. Insgesamt haben sich unsere Neubauviertel im Nordwesten und Nordosten durch gezielte Förderung positiv entwickelt. Wir werden auch weiterhin dafür sorgen, dass kein Stadtteil abgehängt wird, die gilt insbesondere auch für Randgebiete, wie den Hafenbahnweg in Toitenwinkel.

Deshalb sprechen wir uns zwingend für den Erhalt und Ausbau des Stadtteilmanagements aus. Dieses hat eine entscheidende Bedeutung an der positiven Entwicklung der betreuten Stadtteile und ist auch in Zukunft unerlässlich, um den Einwohnerinnen und Einwohnern der Hansestadt Rostock in ihrem direkten Wohnumfeld zur Seite zu stehen. Wir setzen uns daher für eine Fortführung des Programms „Die Soziale Stadt“ ein.

Mit dem starken kommunalen Unternehmen WIRO prägen wir den Wohnungsmarkt in Rostock mit. Wir werden uns auch künftig dafür einsetzen, dass Mietpreise, wenn betriebswirtschaftlich erforderlich, maximal in Höhe der Inflationsrate angepasst werden. Ein Verkauf von Wohnungen zugunsten kurzfristiger Haushaltseffekte ist mit der Rostocker SPD nicht zu machen. Ebenso kommt ein Verkauf von kommunalem Wohnungseigentum an global agierende Finanz- und Bauunternehmen nicht infrage.. Wir setzen uns dafür ein, dass die soziale Durchmischung der Stadtteile erhalten bleibt. Deshalb werden wir u.a. die kommunale Richtlinie zur „Erstattung der Kosten der Unterkunft“ regelmäßig überprüfen und bei Bedarf anpassen.

Wir setzen uns beim Land dafür ein, dass für einige Rostocker Wohngebiete eine Mietpreisbremse um dem in einigen Stadtteilen ungezügelten Mietanstieg gezielt entgegenwirken. Rostock als Oberzentrum des Landes und wichtigster Hochschulstandort muss hier eine besondere Beachtung finden. Außerdem werden wir gemeinsam mit dem Land Anstrengungen unternehmen, den Bau neuer Studentenwohnheime gezielt in Campusnähe bis 2016 zu forcieren. Hiermit leisten wir auch einen Beitrag zur Entlastung des angespannten Wohnungsmarktes in zentrumsnahen Stadtteilen.

Auch das Ausweisen neuer Baugebiete für Ein- und Zweifamilienhäuser zu bezahlbaren Preisen ist für uns ein wichtiger Punkt der Stadtentwicklung. Wir wollen, dass gerade junge Familien in Rostock ihre Eigenheime bauen und nicht ins Umland abgedrängt werden.

Als Stadt wollen wir die Energiewende auch im Wohnungsmarkt unterstützen. Dieses senkt die warmen Betriebskosten als „zweite Miete“. Die WIRO soll auch hier eine Vorreiterrolle einnehmen.

Auch bei der Gestaltung der Energiewende sind seitens der Stadt Voraussetzungen für Bürgerbeteiligung durch Teilhabe zu schaffen.

Der ungehinderte Zugang zum Internet wird immer mehr zu einem essentiellen Bestandteil des täglichen Lebens. Wir als SPD wollen den freien Zugang zu WLAN-Netzen an öffentlichen Plätzen in Rostock weiter ausbauen. Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, dass alle Rostocker Stadtteile über eine Highspeed-Verbindung ins Internet verfügen.

## **2. Solide Finanzen und starke öffentliche Unternehmen**

Die kommunalen Unternehmen sind fester Bestandteil unseres Zukunftsbilds von Rostock. Sie sind kein Selbstzweck, sondern dienen dazu notwendige Dienstleistungen und Angebote für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt preiswert bereitzustellen. Dies betrifft insbesondere Aufgaben im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Nicht alles kann der Markt besser und effizienter bewirtschaften. So haben die Erfahrungen vieler anderer Städte in Deutschland gezeigt, wie vorsichtig man bei der Privatisierung von kommunalen Unternehmen sein muss.

Aus diesem Grunde gehört die Rostocker Wasserversorgung nach 20 Jahren wieder in die öffentliche Hand. Wir wollen die Chance nutzen, die sich durch das Auslaufen der Wasser-Konzession des privaten Betreibers „Eurawasser“ bietet und die Rostocker Wasserversorgung rekommunalisieren. Wasser ist für uns ein öffentliches Gut und sollte nicht den Interessen von Aktionären dienen.

Dies gilt für uns auch in anderen Bereichen. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden deshalb auch zukünftig den Verkauf von kommunalem Eigentum zum Stopfen von Finanzlöchern im städtischen Haushalt ablehnen. Wir stehen zur Verantwortung der kommunalen Daseinsvorsorge. Dazu gehört für uns, dass auch zukünftig in Rostock insbesondere der Öffentliche Nahverkehr, das Südstadt-Klinikum, die Stadtwerke, die Stadtentsorgung, die HERO und die WIRO bei der Stadt bleiben. Gewinnausschüttungen der kommunalen Unternehmen zur Unterstützung des Haushaltes müssen mit Augenmaß erfolgen, um deren Existenz nicht zu gefährden und eine weitere Entwicklung zu ermöglichen.

Die Belange der Rostockerinnen und Rostocker sollten über den Interessen der Märkte stehen. Dies ist aber nur bei einer starken öffentlichen Hand möglich.

Wir setzen uns dafür ein, dass die kommunalen Unternehmen bürgernah geführt werden und gute Beschäftigung vorhalten.

Auch im Rahmen der Haushaltspolitik stehen für uns die Interessen der Rostockerinnen und Rostocker im Vordergrund. Ein Sparen um des Sparens willen lehnen wir ab. Dennoch werden wir den langfristig eingeschlagenen Weg der Entschuldung fortsetzen. Es ist richtig und gerecht künftige Generationen nicht mit den heutigen Schulden zu belasten. Eine solche Haushaltskonsolidierung mit Augenmaß bedeutet für uns einerseits, dass starke Schultern mehr tragen können und müssen als schwache und andererseits, dass wir nicht heute an Investitionen – auch in Bildung und Jugend – sparen. Die sozialen und gesellschaftlichen Folgekosten liegen hier deutlich höher. Deswegen lehnen wir auch weitere Kürzungen bei Schule, Sport und Kultur ab.

### **3. Das soziale Rostock erleben**

Rostock ist eine soziale Stadt und das ist auch gut so. Unser Engagement gilt einem solidarischen Miteinander und dem Ausgleich sozialer Missstände. Wir möchten, dass alle unsere Stadtteile an zusätzlicher Attraktivität gewinnen und keine Benachteiligungen entstehen.

Da derzeit etwa ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in unserer Stadt von Armut gefährdet ist, wollen wir dem mit konkreten Schritten entgegenwirken. Deshalb setzen wir uns für ein gesundes und kostenfreies Mittagessen für alle Kinder in Kindertagesstätten und Grundschulen ein. Dies ist ein weiterer Schritt hin zur Umsetzung der sozialen Inklusion in den Rostocker Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, da diese Maßnahme alle Familien mit Kindern in jedweder finanzieller Situation entlastet.

Wir stehen für den Bestand der vorhandenen Stadtteil- und Begegnungszentren, die als Dialogstätten mit vielfältigen Angeboten, das Leben in den Stadtteilen bereichern. Diese wollen wir stärken, denn ein wichtiger Teil des sozialen Lebens spielt sich dort ab. Die Errichtung von zwei neuen SBZ in Dierkow und Toitenwinkel werden wir in der kommenden Wahlperiode abschließen. Notwendig ist auch eine bedarfsgerechte Personalausstattung der Einrichtungen. Aber auch die Bibliotheken und Ortsämter müssen gut erreichbar sein. Weitere Zusammenlegungen oder die Schließung von Zweigstellen lehnen wir ab.

Die SPD hat erreicht, dass für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hansestadt sowie alle Beschäftigten von externen Firmen, die im Auftrag der Stadtverwaltung arbeiten, ein Lohn von mindestens 8,50 Euro gezahlt werden muss. Wir drängen darauf, dass sämtliche Altverträge zeitnah umgestellt werden. Das ist auch ein Gebot der Gerechtigkeit, denn ohne einen auskömmlichen Lohn im Erwerbsleben wird das Problem der Altersarmut die Menschen in Rostock voll erfassen. Jeder Mensch muss von seiner Arbeit leben können und darf nicht auf aufstockende Sozialleistungen angewiesen sein.

Älterwerden in Rostock bedeutet für uns neben der Vermeidung von Altersarmut insbesondere eine infrastrukturelle Offensive. Wir werden in Zukunft mehr altersgerechten Wohnraum benötigen. Alle neuen Bauprojekte müssen daher auf umfassende Barrierefreiheit ausgerichtet sein.

Darüber hinaus werden mehr Menschen professionelle Pflege benötigen. Das Thema Pflege ist deshalb für uns zentral. Mit der Errichtung des Pflegestützpunktes in Lütten-Klein ist es auf Initiative der SPD gelungen eine umfassende und unabhängige Anlaufstelle für Beratung von Pflegebedürftigen und deren Angehörige zu etablieren. Eine Stärkung der Angebote des Pflegestützpunktes, z.B. mit Hilfen zur Wohnungsanpassung, steht für uns außer Frage. Gleichzeitig setzen wir uns für dafür ein neuen guten Pflegeeinrichtungen in unserer Stadt einen Platz zu bieten, um dem Pflegenotstand entgegen zu wirken.

Wir haben in den letzten Jahren daran gearbeitet Gerechtigkeitslücken zu schließen. Ein verstärktes Augenmerk haben wir auf Menschen gelegt, die aufgrund von Herkunft, Behinderung oder sozialer Lage besonderer Wertschätzung und Anerkennung bedürfen. Für Migrantinnen und Migranten haben wir ein Integrationskonzept für sämtliche Bereiche des öffentlichen Lebens auf den Weg gebracht. Die Belange von Menschen mit Behinderungen sind dank des mittlerweile breiten politischen Konsenses fester Bestandteil aller Planungen. Wir werden auch künftig das soziale Miteinander positiv gestalten.

Die SPD setzt sich für eine Entbürokratisierung und Flexibilisierung der Hilfen für Menschen mit Behinderung ein. Hier sind mögliche Synergieeffekte zwischen kommunalen und Landeseinrichtungen bzw. Behörden zu nutzen. Der Weg von der Fürsorge und Versorgung hin zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Handicap am gesellschaftlichen Leben muss weiter vorangetrieben werden.

#### **4. Bunt wie Rostock: Kultur – Schule – Sport**

Wir bekennen uns zu unserer maritimen Tradition. Dazu gehört insbesondere das maritime Museum. Es muss aber attraktiver gestaltet und besser vermarktet werden. Die Kombination mit einem umgestalteten IGA Park, mit dem Jugendschiff Likedeeler und dem Blick auf den laufenden Hafenerbetrieb bietet große Chancen. Für den Stadthafen gilt es, neue Schiffe als Dauerlieger zu gewinnen, anstatt andere maritime Standorte unserer Stadt zu leeren. Wir unterstützen das Entwicklungskonzept für den IGA-Park hin zu einem attraktiven Naherholungsgebiet mit einem Schifffahrtsmuseum an der Warnow. Dazu gehören das Traditionsschiff und ein landseitiger Museumsneubau. Ein wichtiger Teil der Rostocker Kulturlandschaft ist das Volkstheater. Wir wollen, dass das Theater wieder mehr Menschen in Rostock anspricht. Theater kostet viel Geld – es muss dafür auch ein attraktives Angebot für alle Rostocker bereitstellen. Dazu brauchen wir einen Theaterneubau. Dieser muss einerseits in seiner Nutzbarkeit auf die Rostocker Bedürfnisse abgestimmt sein, ohne andererseits die Stadtkasse zu stark zu belasten. Die Rostocker SPD hat sich hierfür schon vor Jahren auf den optimalen Standort Am Bussebart festgelegt. Aber nicht nur das Ambiente und die Erreichbarkeit, auch die Angebote des Theaters müssen gut sein. Beides, den Theaterneubau und ein Vier-Sparten-Angebot, wird die Hansestadt Rostock auf lange Sicht nur mit Hilfe des Landes finanzieren können. Im Interesse eines möglichst breiten Theaterangebotes in Rostock stehen wir daher für neue Gespräche mit dem Land. Ziel sollte eine deutlich engere Kooperation mit dem Schweriner Theater sein, die sich – unter bestimmten Bedingungen – auch bis zur Fusion der beiden Häuser entwickeln kann.

Auch die freie Kulturszene spielt eine wichtige Rolle. Wir wollen Vereine und Verbände in ihrer Kulturarbeit unterstützen. Ihre Arbeit macht unsere Stadt erst lebenswerter. Der öffentliche Zuschuss muss so bemessen sein, dass nicht jedes Jahr wieder die Existenz auf dem Spiel steht und die Mitarbeiter nicht zu Dumping-Löhnen arbeiten müssen – der Mindestlohn gilt auch für die Kultur. Die freie Kulturszene benötigt für ihre Arbeit auch eine langfristige Perspektive.

Die Rostocker Sportstätten haben für uns hohe Priorität. Sie sind Basis für Breiten- wie auch Spitzensport. Jung und Alt sind hier gleichermaßen aktiv. Den Erhalt und Ausbau der Sportanlagen und die Förderung der Vereine und Verbände werden wir fortsetzen. Wir werden das Freibad an der Rostocker Neptunschwimmhalle wieder herrichten. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass die Rostocker Eishalle saniert wird. Auch die Schulen sind auf gute Sportbedingungen angewiesen. Wir wollen deshalb alle Turn- und Schwimmhallen auf einen modernen Stand bringen.

Durch eine finanzielle Kraftanstrengung konnten inzwischen fast alle Schulen in Rostock saniert werden. Es bleibt unser Ziel, ein Netz leicht erreichbarer Schulstandorte zu erhalten, und den guten baulichen Zustand der Schulen langfristig zu sichern. Als nächstes gilt es nun den bestehenden Investitionsstau in den Kitas abzarbeiten. Hier sind die ersten Schritte gemacht, aber in den kommenden fünf Jahren sind hier eine weitere Aktivitäten notwendig. Dies gilt auch für manche Spielplätze der Hansestadt, deren Zustand noch nicht dem notwendigen Niveau entspricht. Dafür werden wir uns einsetzen.

Die Rahmenbedingungen in unserer Stadt für Bildung und Erziehung müssen weiter gestärkt werden. In der Verbindung aus Jugendvereinen, Bildungsträgern und Ganztagschule liegt ein großes Potenzial für eine ganzheitliche Bildung zum Wohle aller Rostockerinnen und Rostockern. Diese Idee einer Rostocker Bildungslandschaft werden wir konsequent voran treiben

Zu einem bunten und vielfältigen Rostock gehört auch das Engagement gegen Rechts, für Demokratie und Toleranz! Wir haben die Aufgabe undemokratische, diskriminierende und rechtsextremistische Tendenzen zu bekämpfen und die Gesellschaft dagegen zu mobilisieren. Wir werden uns aktiv dafür einsetzen, dass keine Nazis in der Bürgerschaft vertreten sind.

## **5. Unterwegs in Rostocks Wohnstube**

Die bauliche Entwicklung Rostocks kann sich sehen lassen. Dieses bestätigen uns die vielen Gäste unserer Stadt. Aber als Rostocker kennen wir auch die Fehler, die manchenorts in den vergangenen Jahren gemacht wurden. Die SPD hat daraus gelernt und für Rostock die Idee eines Gestaltungsbeirats erfolgreich umgesetzt, der nunmehr bei sensiblen Bauvorhaben mit fachkundigem Rat zur Seite steht.

Wir werden weiter dagegen kämpfen, dass ein gutes Stadtbild reinen Kosten- und Effizienzgedanken geopfert wird. Für den Neuen Markt haben wir uns früh auf eine Bebauung in Anlehnung an die Giebelarchitektur festgelegt. Wir wollen keine Fassaden mit großflächigem Glas oder Sichtbeton. Eine drohende Verunstaltung des Neuen Marktes werden wir nicht zulassen und notfalls ein Bürgerbegehren dagegen initiieren.

Aber auch andere herausgehobene Standorte werden wir wachsam begleiten. Ein besonderes Augenmerk legen wir hier auf das Werftdreieck um einen städtebaulichen Schandfleck zu verhindern. Eine großflächige Gewerbebebauung ist für uns dort nicht hinnehmbar. Andere wichtige Standorte wie der Glatte Aal oder die Mittelmole Warnemünde werden wir planerisch attraktiv gestalten. Auf der Mittelmole werden wir gemeinsam mit den Bürgern den wasserseitigen Eingang nach Rostock neu entwickeln. Dabei werden wir den Interessen der wichtigen Beteiligten entsprechen: Wir wollen eine Entwicklung, die Platz zum Wohnen in Warnemünde schafft, den Belangen der Warnemünder Woche gerecht wird, Parkraum für Einheimische und Touristen sichert und ein interessantes Wahrzeichen setzt. Den Bau eines Hochhauses oder einer vergleichbaren vertikalen Dominante auf der Mittelmole sehen wir jedoch kritisch. Im Zuge der Entwicklung des Areals muss auch das Problem „Bahnhofstunnel“ endlich gelöst werden..

Rostock hat viele Einkaufslagen, in denen zahlreiche Geschäfte angesiedelt sind und in denen sich viel Leben abspielt. Diese Boulevards sind wichtiger Teil des Stadtbildes und wir wollen sie erhalten und stärken. Insbesondere gilt es den Lichtenhäger Brink wieder attraktiv herzustellen.

Ein lebens- und liebenswertes Stadtbild ist unser Leitmotiv für alle Rostocker Stadtteile. Wir setzen uns auch weiterhin für den Abriss der letzten Schandflecke, für die weitere Aufwertung des Wohnumfelds in den Stadtteilen und für eine Entwicklung der Stadt zum Wasser ein. Dabei greifen wir Ideen der Bürger auf und entwickeln diese gemeinsam weiter.

## **6. Lebenswertes Rostock – Rücksicht nehmen und Ordnung halten**

Rostock ist eine schöne und saubere Stadt. Aber wir kennen auch unsere Schmutzecken. In den letzten Jahren haben wir hier mit dem verstärkten Einsatz von Handreinigern, eines maschinellen Klein-Müllsaugers oder mit dem Rostocker Radwegewart einiges bewegt. Hier werden wir unsere Anstrengungen fortsetzen. Wir werden auch prüfen, die Zahl der öffentlichen Toiletten deutlich zu erhöhen. Dann muss aber auch sichergestellt sein, dass die Toiletten immer in einem vorzeigbaren Zustand und funktionsfähig sind.

Das Portal "Klarschiff HRO" bietet bereits heute eine Plattform, die alle auffordert sich beim Thema Ordnung und Sauberkeit einzubringen. Sie muss bekannter und verbessert werden.

Mit der SPD wird Rostock grüner. Wir begrüßen es sehr, dass in Rostock an vielen Stellen eine bauliche Entwicklung passiert, allerdings darf es nicht darum gehen möglichst viel Beton zu verarbeiten. Rostocks Stadtbild muss bewahrt werden und in unseren Wohnbereichen muss es weiterhin grün bleiben. Ziel ist es möglichst viele Bäume zu enthalten. Durch gezielte Nachpflanzungen setzen wir uns auch dafür ein, dass grüne Lungen in der Stadt gestärkt werden. Im Speziellen stehen wir zu den Wallanlagen als wichtigem Grünbereich im Stadtzentrum. Es ist unser Ziel durch Verdichtung den Flächenverbrauch zu reduzieren, Baulücken zu schließen aber dabei den Grünraum als innerstädtische Erholungsraum zu erhalten.

Rostock hat eine einmalige Lage. Unsere Stadt umschließt einen großen Teil der Warnow. Das wollen wir weiterhin nutzen und die Warnow stärker ins Stadtbild einbeziehen. Zukünftig soll es möglich sein, direkt an der Warnow spazieren zu gehen und auf einem möglichst durchgehenden Uferweg den Feierabend und das Wochenende zu genießen. Eine attraktive Gestaltung mit Gastronomie, Freizeit- und Sportmöglichkeiten ist unser Ziel.

Wir kümmern uns um die Sanierung der Straßen. Außerdem investieren wir gezielt in einen guten ÖPNV sowie in Fahrrad- und Gehwege um nachhaltige Formen der Mobilität zu unterstützen. In der kommenden Wahlperiode werden wir in den touristischen Hochburgen, aber auch in der ganzen Stadt, das Parkraum- und Verkehrskonzept prüfen. Ständige Staus und die bekannten Parkplatzprobleme müssen gelöst werden.

Der Kreuzfahrttourismus in Rostock spielt für uns eine wichtige Rolle. Rostock wurde auch durch uns zum wichtigsten deutschen Kreuzfahrthafen an der Ostsee. Diese Entwicklungen wollen wir fortsetzen, ohne die Belange unserer Bürgerinnen und Bürger aus den Augen zu verlieren. Insbesondere der Emissionsschutz ist ein wichtiges Thema. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass der Rostocker Kreuzfahrthafen mit leistungsfähigen Landanschlüssen für Strom ausgerüstet wird, damit die Schiffe ihre Dieselmotoren im Hafen abschalten können.

## **7. Wirtschaft mit sozialer Verantwortung**

Wirtschaft und Arbeit sind Grundlagen des Wohlstandes einer Stadt. Die SPD ist dabei die einzige Partei, die wirtschaftliche Kompetenz mit sozialer Verantwortung verbindet.

Uns ist wichtig, dass der Hafen weiterhin mit seinem Kreuzfahrt- sowie dem Frachtgeschäft wachsen kann und seine Flächen mit Hafenkante denjenigen Unternehmen zur Verfügung stellt, deren Geschäft zwingend darauf angewiesen ist. Desweiteren wollen wir eine Liegeplatzerweiterung voran treiben. Bei Ansiedlungen achten wir aber auch auf gute

Arbeitsbedingungen und auf ökologische Standards. Unsere Initiative zur Einhaltung des Mindestlohns bei städtischen Vergaben war dabei ein wichtiger Schritt.

Gemeinsam mit der Universität werden wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, damit im Zusammenwirken mit Forschungsinstituten auch kleineren Unternehmen der Zugang zu zivilen Zukunftstechnologien ermöglicht bzw. offengehalten wird. Die Universität ist unser maßgeblicher Partner für die Gewinnung von hochqualifiziertem Personal für die Unternehmen sowie auch Förderer unternehmerischen Handelns. Stadt und Hochschule sollten sich hierfür auf einen „Masterplan Universitätsstadt Rostock“ verständigen, der konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes Rostock benennt. Bildung, Forschung, Wirtschaft, Stadtbild und Kultur sollten darin vereint werden. Unsere Stadt ist das regionale Zentrum im Nordosten und unsere Universität genießt hohes Ansehen für die hohe Qualität von Forschung und Lehre. Es gilt in unserer Stadt die Bildung einer lebendigen Gründerkultur anzuregen. Neue Unternehmen schaffen nicht nur dringend benötigte Arbeitsplätze, sondern verbessern auch die überregionale Wahrnehmung unserer Stadt.

Wir wollen, dass die Stadt ein verlässlicher Partner auch für kleine und kleinste Unternehmen ist. Wir setzen auf eine ordentliche Infrastruktur, die eine zügige Abwicklung von Wirtschaftsverkehr ermöglicht und unnötigen Lärm vermeidet. Ein Baustein ist dabei die Erreichbarkeit der Arbeitsplätze mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Daher setzen wir uns auch dafür ein, dass es wieder eine Schienenverbindung vom Hauptbahnhof zum Seehafen mit Verlängerung zum Fährterminal gibt. Auch Passagiere kommen so schnell ans Ziel und der Straßenverkehr wird entlastet.

Gemeinsam mit dem Land suchen wir nach Perspektiven für den Flughafen Rostock-Laage, um getätigte Investitionen zu sichern und Betriebskostenzuschüsse für die Beteiligten zu begrenzen. Insgesamt soll der Tourismus jedoch verstärkt ökologisch ausgerichtet werden. Er muss modernsten Standards entsprechen und auch in der Nachsaison Gäste mit attraktiven Angeboten anlocken. Dafür setzen wir das beschlossene Tourismuskonzept 2022 mit konkreten Maßnahmen schnellstens um. Wir vermarkten dazu unser einzigartiges Potenzial von Stadt-, Strand- und Naturtourismus. Diese Aufgaben erfüllen wir zusammen mit unserer Gesellschaft für Tourismus und Marketing, ohne belastende Bettensteuern oder eine Fremdenverkehrsabgabe einzuführen.

Rostock hat viele Stärken. Wir glauben insbesondere in den Schwerpunkten der Hafenwirtschaft, des Tourismus, der Gesundheitswirtschaft und dem produzierendem Gewerbe (u.a. erneuerbare Energien) haben wir gute Chancen neue Arbeitsplätze entstehen zu lassen. Allerdings müssen Arbeitsplätze nicht um jeden Preis entstehen, sondern wir werden darauf achten, dass gute Arbeitsplätze entstehen.